

## **Die Geschichte der SPD Memmelsdorf**

### **Erste Anfänge**

Memmelsdorf war seit jeher ein Dorf der Arbeiter, der Kleinbauern und der Handwerker. Seit 1869 gab es im benachbarten Bamberg einen sozialdemokratischen Verein, der seinen Schwerpunkt in der Verbesserung der sozialen Lage der Arbeiterschaft sah. Diese sozialdemokratischen Ideen strahlten natürlich auch ins Bamberger Umland aus. Der Beobachtung von sozialdemokratischen Aktivitäten durch die Polizei während des Sozialistengesetzes („Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“) von 1878 – 1890 ist es zu verdanken, dass wir heute von den Anfängen sozialdemokratischen Wirkens in Memmelsdorf Bescheid wissen. Im Jahr 1885 fanden mehrmals Versammlungen von Arbeitern, in denen es um Lohnerhöhungen und Verbesserung der Arbeitsbedingungen ging. Treibende Kraft war der spätere Bamberger SPD-Vorsitzende Johann Zeder, von Beruf Rothgerber und der Memmelsdorfer Maurergeselle Georg Leicht.

In der ersten Versammlung am 26. April 1885 fanden sich 28 Teilnehmer in der Gastwirtschaft „Krone“ ein. Bei einer Versammlung am 5. Juni 1885 war als Redner der Nürnberger frühere Schuhmacher und damalige Leistenschneider Johann Kaspar Siebert anwesend, der den Behörden schon seit einiger Zeit als Agitator in der politischen Bewegung bekannt gewesen war.

Erst 1890 findet man weitere aktenkundige Aktivitäten Memmelsdorfer Sozialdemokraten. Außer in Hallstadt und Hirschaid habe auch in Memmelsdorf eine sozialdemokratische Versammlung zur Reichstagswahl stattgefunden.

In der Reichstagswahl im Februar 1890 – noch unter dem Sozialistengesetz – erreichte die SPD reichsweit 20 Prozent der Stimmen und wurde stärkste Fraktion im Reichstag. Das Sozialistengesetz war wirkungslos geworden und wurde aufgehoben.

Die Bespitzelung von „sozialdemokratischen Umtrieben“ hielt aber weiterhin an, noch über 1907 hinaus. Auch in den folgenden Jahren nach 1890 kann davon ausgegangen werden, dass durch die Nähe zu Bamberg, Memmelsdorf ein beliebter Treffpunkt geblieben ist und dass die Bamberger Sozialdemokraten auch in Memmelsdorf bei den Wahlkämpfen agitatorisch tätig waren. Eine erste Keimzelle bildete sich 1902 mit der Gründung des freigewerkschaftlichen Verbandes der Maurer in Memmelsdorf.

### **Gründung des SPD-Ortsvereines Memmelsdorf**

Nach einer kurzen Phase der organisatorischen Vorbereitung kam es am 7. Juni 1907 zur Gründung des SPD-Ortsvereines Memmelsdorf. Es traten dabei dem Verein 18 Mitglieder bei, von denen namentlich bekannt sind: Pankraz Stöcklein, Weichendorf, Georg Söllner, Franz Böhm, Johann Saal, Johann Böhm, Peter Laukmann und Georg Neuhöfer, alle aus Memmelsdorf. Als 1. Vorsitzender wurde Georg Neuhöfer gewählt.

Von Anfang an hatten die Memmelsdorfer Sozialdemokraten im Dorf allerlei Feinde und Widerstände. Als z.B. das Bezirksamt Bamberg plante, den Polizeiposten in Memmelsdorf aufzulösen, reichte die Gemeindeverwaltung ein Gesuch ein, mit der Bitte, die Gendarmerie im Ort zu belassen, „auch zum Schutze gegen die Sozialdemokratie, weil sie bei der letzten Gemeindewahl 52 Stimmen zusammenbrachte.“ Aber auch der Memmelsdorfer Pfarrer polemisierte gegen die Memmelsdorfer Sozialdemokraten wie auch gegen die in der Gewerkschaft organisierten Maurer.

Neben diesem agitatorischen „Kleinkrieg“ versuchte der SPD-Ortsverein mit der Gründung eines weiteren Vereines, der aus der sozialdemokratischen Wurzel entstanden war, seine

Organisationskraft zu stärken. 1908 wurde ein Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“ gegründet, dessen Gründungsmitglieder Georg Neuhöfer, Peter Laukmann, Hans Bauer und Georg Friedmann waren.

Die SPD-Mitgliederzahl stieg 1909 von bisher 41 Mitglieder auf 60 Mitglieder an. 1911 waren es 67 Mitglieder, 1913 dann 75 Mitglieder, alle Mitglieder waren Männer.

Als 1914 der erste Weltkrieg ausbrach und viele Mitglieder der SPD eingezogen worden waren, kam die Arbeit der Memmelsdorfer SPD weitgehend zum Erliegen. Die bislang als vaterlandslosen Gesellen gescholtenen Sozialdemokraten erfüllten in der Stunde der Gefahr ihre Pflicht.

### **Nach 1918 bis zum SPD-Verbot durch die Nazis 1933**

1918 – nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg – hielt die neue Zeit im Bamberger Raum ihren Einzug mit der Bildung von Arbeiter- und Bauernräten. In Bamberg hatte sich am 15. November 1918 unter dem Vorsitz des Bamberger SPD-Vorsitzenden Konrad Mörsberger und dem Vorsitzenden des Gewerkschaftskartells Johann Steitz ein „Arbeiter-, Bürger- und Soldatenrat“ gebildet. Diese Aktivitäten hatten ihre Auswirkungen auf Memmelsdorf. Es fanden mehrmals Versammlungen in Memmelsdorf statt. Der seit 1907 tätige SPD-Vorsitzende Georg Neuhöfer hatte auf Grund seiner gewerkschaftlichen Tätigkeit eine gute Verbindung zu Johann Steitz. Neuhöfer trat für eine friedvolle Revolution in seiner Gemeinde ein.

Am 1. Mai 1919 führten SPD, die Räte und die Gewerkschaften mit Umzügen und Versammlungen dem staunenden Bürgertum den Wandel der Machtverhältnisse vor Augen. Am 15. Juni 1919 standen Kommunalwahlen an. Die Memmelsdorfer Sozialdemokraten verbuchten nach einem verbissenen Wahlkampf einen großen Erfolg. Neben 7 Bürgerlichen zogen 5 SPD-Gemeinderäte in den Gemeinderat ein.

Bei den ersten Wahlen zum Deutschen Reichstag erzielten in Memmelsdorf die Bayerische Volkspartei 186 Stimmen, die damalige Mehrheits-SPD 126 Stimmen und die Unabhängige SPD 47 Stimmen.

In den kommenden Jahren entwickelte sich bei der Memmelsdorfer SPD eine rege Veranstaltungstätigkeit. Alle zwei Monate traf man sich, um über aktuelle lokale wie reichspolitische Themen zu sprechen. Auch die Organisationskraft wurde gestärkt.

Mit 44 Männern wurde ein Arbeitergesangverein „Vorwärts“ in der Gemeinde gegründet.

Am 23. 7. 1922 sprach der Bamberger SPD-Parteisekretär Josef Dennstädt auf einer Versammlung in Memmelsdorf, in der er lobte: „Die Memmelsdorfer Parteibewegung kann als Muster für alle anderen Orte dienen.“

1922 zählte die Memmelsdorfer SPD 104 männliche Personen in ihren Reihen, immer noch keine Frauen. 1923 kam dann die Inflation und diese massive Geldentwertung wirkte sich sehr negativ auf den Mitgliederstand aus. Zum 31. 3. 1925 sank die Mitgliederzahl auf 52 Männer, aber jetzt schon 3 Frauen. Weiterhin waren für die SPD 5 Räte im Gemeinderat.

1927 feierte der Ortsverein das 20-jährige Gründungsfest, Vereinsvorsitzender war immer noch Georg Neuhöfer. Es wurde in feierlicher Weise eine neue Fahne enthüllt, die auch heute noch im Besitz des Ortsvereines ist.

In der Jahreshauptversammlung am 22. Januar 1928 wurde auch von einem Ortsverein in Merkendorf berichtet. Näheres ist nicht zu erfahren, anzunehmen ist, dass es 1926/27 zu einer Gründung gekommen war.

Bei der Reichstagswahl am 20. Mai 1928 erreichte die SPD in Memmelsdorf erstmals die Mehrheit. Sie erhielt 199 Stimmen, die BVP kam auf 195 und die Nationalsozialisten auf 21 Stimmen.

Die Weltwirtschaftskrise von 1929 brachte in Deutschland ein Heer von Millionen von Arbeitslosen. Not und Verzweiflung breitete sich aus. 1929 waren Gemeinderatswahlen. Die Memmelsdorfer SPD erhielt nur 4 Sitze, 8 Gemeinderatssitze entfielen auf die BVP. Etwas günstiger fiel die Bezirkstagswahl (heute Kreistagswahl) aus, Georg Neuhöfer wurde wieder in den Bezirkstag (Kreistag) gewählt.

Der heutige Ortsteil Merkendorf war damals noch eine selbständige Gemeinde. Die Parteigenossen in Merkendorf feierten bei dieser Gemeinderatswahl unter ihrem ersten Vorsitzenden Josef Tuttor einen Erfolg. Sie erreichte 3 Sitze, die Bayerische Volkspartei hatte ebenfalls 3 Sitze. Die eigentliche Überraschung war die Wahl des SPD-Kandidaten Joseph Fiedler zum ersten Bürgermeister.

Auf der Jahreshauptversammlung der SPD Memmelsdorf am 5. Januar 1930 gab Georg Neuhöfer sein Amt als erste Vorsitzender, das er seit der Gründung innehatte, ab. Neuer Vorsitzender wurde Johann Stöckert, der dann 1932 von Josef Neuhöfer abgelöst wurde.

Im Jahr 1932 zeichnete sich das Ende der Weimarer Republik ab. Ein Wahlgang nach dem anderen löste sich ab. Es wurden der Reichspräsident sowie der Reichstag zweimal neu gewählt. Die SPD in Memmelsdorf schloss jeweils mit den meisten Stimmen ab.

Der Reichstagsbrand vom 27. Februar 1933 wurde von den Nazis als willkommener Anlass genommen, die politischen Gegner auszuschalten. Am 5. März 1933 fanden die letzten freien Wahlen zum Deutschen Reichstag statt. Im Memmelsdorf wurde wie folgt gewählt: SPD 226, BVP 167, NSDAP 135 und KPD 14 Stimmen. Die Merkendorfer wählten die BVP mit 137 Stimmen, die SPD mit 73, die NSDAP mit 34 und die KPD mit 6 Stimmen. Einige Tage später wurden das Gewerkschaftshaus und das SPD-Büro in Bamberg von der SA besetzt. Am 2. Mai kam das Ende der freien Gewerkschaften, die SPD wurde offiziell am 22. Juni verboten, in der Zwischenzeit waren viele Mandatsträger und Funktionäre in Schutzhaft genommen worden. Die Demokratie in Deutschland hat aufgehört zu existieren.

### **Nach 1945**

Am 12./13. April 1945 besetzten die Amerikaner Memmelsdorf. Für die Memmelsdorfer war der Krieg vorbei. Nach dem Zusammenbruch des Nazi-Reiches war es notwendig, in allen Bereichen des kommunalen Lebens, einen Neuanfang zu finden.

Von den Amerikanern wurden als Gemeinderäte der SPD eingesetzt: Johann Lappus, Georg Neuhöfer, Georg Tuttor, Georg Pickel und Johann Stöckert.

Im Frühjahr 1946 nahm der SPD-Ortsverein Memmelsdorf nach der Zulassung durch die Militärbehörden seine Arbeit wieder auf. Die ersten Vorstände wurden Johann Lappus und wieder Georg Neuhöfer.

1948 fanden die ersten Gemeinderatswahlen statt. Mit Georg Winkler, dem „Kumerädla“, begann eine beispiellose Zeit eines sozialdemokratischen Kommunalpolitikers, mit dessen Namen die Memmelsdorfer SPD engstens verwachsen werden sollte. Der „Winklers Schorsch“ war 25 Jahre im Gemeinderat und 10 Jahre als zweiter Bürgermeister tätig. Daneben gehörten dem Gemeinderat aus der SPD-Vorschlagsliste an: Josef Fösel (Bauunternehmer), August Schmelzing, Heinz Schmude (später: SPD-Landesgeschäftsführer), Hans Stöckert und Fritz Jäckel.

Den Ortsvereinsvorsitz übernahm 1948 August Schmelzing. Es begann in der Aufbauzeit ein reges Vereinsleben. Neben der politischen Arbeit fanden gesellige Treffen statt. Kaffeekränzchen und gegenseitige Besuche von Frauengruppen waren sehr beliebt. Beachtenswerte Wahlergebnisse bei Landtags- und Bundestagswahlen lohnen den oft mühsamen Einsatz während der Wahlkämpfe.

1960 stellte die SPD Memmelsdorf, nachdem Georg Winkler in der vorgehenden Wahlperiode nicht gewählt worden war, mit Paul Stöckert einen neuen Bürgermeisterkandidat. Er konnte sich nicht durchsetzen, Bürgermeister blieb Hans Gick von der CSU.

### **Die Ortsvereinsvorsitzenden seit den 60er Jahren**

Zu Beginn der 60er Jahre wurde Paul Stöckert Vereinsvorsitzender und behielt das Amt bis 1979. Er kandidierte nicht mehr und wurde von Klaus Brockelmann abgelöst, der den Verein für zwei Jahre bis zu seinem Wegzug aus Memmelsdorf leitete. Ihm folgte 1981 Harald Hugel nach, der schon bisher viele Jahre in der Vorstandschaft mitgearbeitet hatte. Zwanzig Jahre blieb Hugel erster Vorsitzender bis 2001. Er wurde für seine Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Von 2001 bis 2003 führte Erna Böhnlein-Britz den Ortsverein. 2003 wurde sie von Stephan Starost abgelöst, der 2006 wegen beruflicher Belastung zurücktrat. Vom Frühjahr 2007 bis September 2009 führte Hugo Druck den Ortsverein. Als neuer Vorsitzender wurde 2009 Dr. Frank Straßner gewählt, der auch für das Amt des Bürgermeisters kandidierte. Nach der verlorenen Bürgermeisterwahl und anderen nicht nachvollziehbaren Gründen trat Dr. Frank Straßner im März 2010 als Ortsvereinsvorsitzender zurück. In der Jahreshauptversammlung am 23. April 2010 wurde Manfred Schrauder als Vorsitzender gewählt. In der Jahreshauptversammlung am 29 April 2022 kandidierte er nicht mehr. Als neuer Vorsitzender wurde Stephan Pfeuffer gewählt.

### **Das Vereinsleben**

Bis 1981 bestanden noch drei selbständige SPD-Ortsvereine in der 1972 geschaffenen Großgemeinde, das waren Memmelsdorf, Merkendorf und Lichteneiche. Der kleine, aber rührige Ortsverein Merkendorf schloss sich 1981 unter seinem Vorsitzenden Rolf Pickel dem Memmelsdorfer Verein an. Der 1960 von aktiven Sozialdemokraten in der Lichteneiche gegründete Ortsverein schloss sich 2003 ebenfalls dem Ortsverein Memmelsdorf an.

Vom 8. bis 10. Juli 1988 veranstaltete der Ortsverein das einhundertjährige Jubiläum der SPD in Memmelsdorf. Als Festredner war der damalige Bundesvorsitzende der SPD Dr. Hans-Jochen Vogel anwesend, der im vollbesetzten großen Festzelt die Festrede hielt und der Memmelsdorfer SPD zu ihrem Jubiläum gratulierte.

Der SPD-Ortsverein Memmelsdorf legte schon immer großen Wert darauf, nicht nur innerhalb der Partei zu wirken, sondern auch den Kontakt zur Bevölkerung zu suchen. Zahlreiche öffentliche gesellige Veranstaltungen beflügelten das Vereinsleben.

Viele Jahre wurde ein Kellerfest am „Höhns Keller“ gefeiert. Seit 1987 fand im Juli in der Mittelstraße ein Straßenfest statt. Seit vielen Jahren wurde bis 2009 das alljährliche Sommerfest im Juli im Bauhof der Firma Fösel gefeiert. Seit 2010 war die Umgebung des SVM-Sportheim der Veranstaltungsort des Sommerfestes. Obwohl die Örtlichkeit angenehm war, litten die Feste immer mal wieder durch schlechtem Wetter und dem daraus sich ergebenden mangelndem Zuspruch. Mit dem 35. Sommerfest im Jahr 2016 wurde die alljährige traditionelle Veranstaltung beendet.

Seit vielen Jahren findet im Winter eine Winterwanderung mit anschließender Einkehr statt, die jedes Jahr gern von den Mitgliedern und Freunden der SPD besucht wird.

Eine Zeit lang veranstaltete der Ortsverein „Gespräche über den Zaun“. Gemeinderäte und Mitglieder des Vorstandes der SPD besuchten die Ortsteile und führten mit den Bürgern Gespräche. Viele Anregungen aus der Bürgerschaft konnten im Gemeinderat vorgetragen und behandelt werden.

Seit 1996 wird in unregelmäßigen Zeitabständen das Informationsblatt „Das Rote Echo“ in der Gemeinde herausgebracht, das sich mit politischen Fragen, besonders mit kommunalpolitischen Positionen der SPD Memmelsdorf befasst.

In der Ära Schrauder fanden immer wieder öffentlichen Veranstaltungen zu aktuellen politischen Themen mit kompetenten Referenten statt.

Vor der Corona-Zeit bot der SPD-Ortsverein auch kulturelle Veranstaltungen statt. Einige Jahre fanden Swing-Konzerte mit der Uni-Bigband Bamberg im Hof des Schlosses Seehof statt, die gemeinsam mit dem SPD-OV Gundelsheim veranstaltet wurden. Danach wurde zu Kabarettabende und anderen kulturellen Abenden eingeladen, die großen Zuspruch bei der Bevölkerung erfahren haben.

### **Die Memmelsdorfer SPD - wichtige Stimme im Gemeinderat**

Bei der Gemeinderatswahl 1960 zogen Hans Stöckert, Georg Winkler, Christian Hugel, Paul Stöckert und Georg Bauer ein.

Bei den Gemeinderatswahl 1972 erreichte die SPD vier Mandate. Neu wurde Pankraz Pickel aus Merkendorf in den Gemeinderat gewählt. Bei der Gemeinderatswahl 1978 zählte der Gemeinderat fünf Mitglieder, die auf der SPD-Vorschlagsliste gewählt worden waren. Diese fünf Sitze hielt die SPD auch bei der nächsten Wahl 1984 bei. Es waren dies: Paul Stöckert, Harald Hugel, Hans Bauer, Erwin Beck und Josef Reissig. Bei der Wahl 1990 verlor die Memmelsdorfer SPD einen Sitz, weil sich das Angebot an Kandidaten durch Listen aus den Ortsteilen vergrößert hatte. Gemeinderäte wurden Harald Hugel, Erwin Beck, Hans Bauer und Walli Hoffmann. Hans Bauer war 1990 bis zu seinem frühen Tod dritter Bürgermeister. Seit 1996, bestätigt 2002, saßen Harald Hugel, Erwin Beck und Erna Böhnlein-Britz für die SPD im Gemeinderat.

Bei der Gemeinderatswahl 2008 erhielt die SPD 14.600 Stimmen. Es wurden vier SPD-Gemeinderäte gewählt. Neu hinzu kam Hugo Druck. Erna Böhnlein-Britz schied 2010 aus beruflichen Gründen aus dem Gemeinderat aus. Als Nachrücker wurde Manfred Schrauder als Gemeinderatsmitglied vereidigt. Diese vier Sitze konnten die Sozialdemokraten bis zur jüngsten Wahl 2020 halten.

Bei der Gemeinderatswahl 2014 fielen 15.982 Stimmen auf die SPD-Liste. Hugo Druck, Harald Hugel, Stephan Starost und Manfred Schrauder zogen in den Gemeinderat ein.

Bei der Gemeinderatswahl 2020 konnte die SPD-Liste ihren Stimmanteil auf 16.636 Stimmen steigern. Es blieb bei den bisherigen Gemeinderäten.

### **Bürgermeisterwahlen**

Nach 1945 stellte die SPD keinen Bürgermeister. Es gab immer mal wieder SPD-Kandidaten, die sich aber ohne Erfolg zur Wahl stellten. Dies war 2014 anders. Die Memmelsdorfer SPD stellte zur Bürgermeisterwahl mit Gerd Schneider zwar einen kommunalpolitischen Neuling auf, der aber durch seine zupackende und

kommunikationsfreundliche Art versprach Chancen für das Bürgermeisteramt zu erhalten. Das sahen die Memmelsdorfer Bürgerinnen und Bürger genauso.

Bei der Bürgermeisterwahl erhielt Gerd Schneider bei drei Bewerbern die meisten Stimmen und in der Stichwahl erzielte er gegen einen Mitbewerber 2.086 Stimmen und wurde zum Bürgermeister gewählt.

Bei der Wahl 2020 kandidierte Gerd Schneider wieder und erhielt als Sieger gegen einen Mitbewerber 2.590 Stimmen und startete in die zweite Amtszeit.

### **Bundestagswahlen**

Bei den Bundestagswahlen ist die SPD Memmelsdorf im Wahlkampf sehr aktiv.

Dies spiegelte sich in den Wahlergebnissen wider, die sich im Vergleich mit den anderen Landkreismunicipalitäten sehen lassen konnten.

Seit der Bundestagswahl 2005 sahen die Ergebnisse in der Gemeinde Memmelsdorf bei den Zweitstimmen wie folgt aus.

2005	1.453 Stimmen	(25,4 %)
2009	843 Stimmen	(15,8 %)
2013	1.155 Stimmen	(22,5 %)
2017	980 Stimmen	(17,4 %)
2021	1.073 Stimmen	(18,5 %)

### **Landtagswahlen**

Auch bei den Landtagswahlen ist die Memmelsdorfer SPD in einem aktiven Einsatz.

Beginnend mit der Landtagswahl 1990 sahen die Stimmenergebnisse für die Gemeinde Memmelsdorf wie folgt aus:

1990	1.104 Stimmen	(24,3 %)
1994	1.254 Stimmen	(27,2 %)
1998	1.388 Stimmen	(28,8 %)
2003	746 Stimmen	(17,5 %)
2008	679 Stimmen	(15,6 %)
2013	885 Stimmen	(19,1 %)
2018	437 Stimmen	( 8,4 %)
2023	388 Stimmen	(7,3 %)

*Verfasser: Hans Thierauf*

*Stand: November 2023*

*Quellen: Festschrift: „100 Jahre SPD-Memmelsdorf“, Bamberg 1988 und eigene Unterlagen.*